



Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
Ausgabe 2. Quartal 2017



*Udersleben 2017
25 Jahre FJTVO*





Unser Fallschirm

Verbandsorientiert und Informativ
Fred Albert V.i.S.d.P.

Impressum

Herausgeber:

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992
beim Amtsgericht Dresden
- Geschäftsstelle -
Waldallee 24 • 15712 Königs Wusterhausen
Telefon 0151 401 425 36 (Thomas Schmidt, 2. V)
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de

Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler
Josef-Höhn-Str. 18 • 13053 Berlin
Telefon 0172 322 66 26
E-Mail zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock
Telefon 0381 255 15 90
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de
Web www.taurus-werbeagentur.de

Auflage:

720 Exemplare und erscheint quartalsweise
Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 16,- €

Bankverbindung:

Bank: Deutsche Bank 24
IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00
BIC (SWIFT): DEUTDE33

Webseite Pflege & Aktualisierung:

E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de
E-Mail geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und
Fotos, keine Gewähr.
Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das
Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe.
**Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der
Redaktion übereinstimmen, stehen allein in der
Verantwortung des Autors.** Beiträge sind bis zum jeweili-
gen Redaktionsschluss bzw. telefonischer Absprache einzu-
reichen. Nachdrucke bzw. anderweitige Veröffentlichungen
(auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

Verbandssymbolik:

Das Verbandsymbol ist geschützt beim Deutschen Patent-
und Markenamt (DPMA) unter der Nr.: 398 60 144.



Der 2. Vorsitzende hat das Wort

Liebe Kameraden,

vor wenigen Tagen haben wir in Udersleben unser diesjähriges Verbandstreffen, das im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung unseres Verbandes und des 55. Jahrestages der Bildung des FJB-5 stand, erfolgreich absolviert. Fast ein Jahr Vorbereitungszeit und viele Abstimmungen und Gespräche waren nötig. Aber das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Wir haben im Vorstand viel Zustimmung und Danksagungen bekommen, worüber wir uns natürlich gefreut haben. War es doch eine Bestätigung unseres Konzeptes. Der Vorstand möchte hier die Gelegenheit nutzen, um sich bei allen Beteiligten und den vielen fleißigen Helfern recht herzlich zu bedanken. Sie haben ohne zu murren mit angepackt und sich gerade auch in der un-mittelbaren Vorbereitung am Freitag selbst-ständig angeboten und aktiv geholfen. Unser Jubiläum hatte viele Höhepunkte. Der neue (alte) Vorstand wurde mit einem ein-deutigen Votum wiedergewählt und unsere amtierende Schatzmeisterin Gudrun Schröder wurde zur ordentlichen Schatz-meisterin geschlagen. Auf Anregung un-

serer älteren Kameraden haben wir zu un-serem Jubiläum die Veteranen des FJB-5, also die Fallschirmjäger der ersten Stunde, eingeladen, die den Grundstein für die Schaffung der kleinsten Waffengattung der NVA gelegt haben. Damit wollten wir uns bei Ihnen für ihren ehrenvollen Dienst in den schweren Anfangsjahren bedanken und ihnen gleichzeitig demonstrieren, wie wir heute unser Verbandsleben im FJTVO gestalten. Gemeinsam mit unseren Mit-gliedern und allen Gästen konnte sie sich noch einmal davon überzeugen, wie Ka-meraden von uns in voller Gefechtsausrüs-tung mit den bewährten Schirmen der RS-Serie aus der AN-2 abgesetzt wurden. Das war für manchen alten Fallschirmjäger ein erhebendes Gefühl. Ein solches Jubiläum feiert man natürlich, wie das üblich ist, mit guten Freunden. So konnten wir eine Dele-gation des Verbandes zur Pflege der Tradi-tionen der NVA und der Grenztruppen der DDR empfangen. Ihr gehörten unter ande-rem auch der ehemalige Verteidigungsmini-ster, Admiral a.D. Theodor Hoffmann und der Vorsitzende des Verbandes, General-leutnant a.D. Manfred Grätz an. Die Marinekameradschaft Ost der Kampf-schwimmer wurde von Gerhard Öser ver-treten. In Zeiten, wo in Europa die antirus-sische Stimmung angeheizt wird, haben wir in bewährter Weise unsere ehemali-gen Waffenbrüder herzlich willkommen geheißen. Die Delegation von Desant e.V. wurde von ihrem Vorsitzenden, Alexander Kasanzev angeführt. In diesem Jahr konn-ten wir dann auch unsere Kaliningrader Afghanistan-Veteranen begrüßen. Unter ihnen Generalmajor a.D. Wladimir I. Mit-schurin und den Vorsitzenden Wladimir L. Tschernjenko. Unsere Ehrengäste, so u.a. auch Rainer Rupp, Kundschafter des Friedens und freier Publizist, erhielten aus

Seite 02 / 03
Impressum & Vorwort

Seite 04
Der Redakteur, Die Schatzmeisterin

Seite 05
Auszeichnungen
Besuch bei Harry Thürk

Seite 06 - 13
Impressionen aus Udersleben

Seite 14
Lesermeinungen
Kameradensuchdienst

Seite 15
Ausschreibungen
HKX, Lübzer-Pils-Cup,
Rügen-Pokal

Seite 16
Sprungtermine 2017
Freifallausbildung

Seite 17
Episoden Fründt Teil 13 (Ende)

Seite 18
Rolf Kasper erinnert sich

Seite 19
Pokal des Nordens

Seite 20 / 21
Familientreffen auf Rügen



den Händen unseres 1. Vorsitzenden die Erinnerungsmedaille „25 Jahre Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.“ Auf unserer Festveranstaltung am Abend haben wir noch einmal deutlich gemacht, dass mit seiner Umbenennung zum „Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.“ im März 1993 neben der Kameradenbetreuung auch der Traditionsgedanke immer mehr in den Mittelpunkt unserer Verbandsarbeit gerückt wurde. Für unseren Verband ist es die Tradition, in harter und entbehrungsreicher Ausbildung im Bestand der Nationalen Volksarmee an der Seite unserer Waffenbrüder in den verbündeten Armeen zu einer hohen Einsatz- und Gefechtsbereitschaft beigetragen zu haben, die unserem Land und unserem Volk in der gesamten Geschichte der Existenz der DDR den Frieden gesichert hat. Damit haben wir den Auftrag, zu gewährleisten, dass von deutschem Boden nie mehr Krieg ausgeht, in der 36-jährigen Geschichte der NVA ehrenvoll erfüllt. In der gesamten Geschichte der NVA wurde kein Soldat unserer Armee in einen Krieg geschickt. Weder vor uns noch nach uns kann das eine deutsche Armee von sich behaupten. Darauf stolz zu sein, ist durchaus kein verbrämtes politisches Ziel, wie auch schon mal behauptet wurde. Für uns war die Frage nach dem Sinn des Soldatseins nie eine hohle Phrase. In einer Zeit, in der die Kriegsgefahr schon wieder mit den Händen zu greifen ist, stehen wir in der Tradition von Soldaten des Friedens. Dafür einzutreten, ist der aktuelle Bezug unserer Traditionsarbeit. Ein besonders bewegender Moment für die Teilnehmer der Festveranstaltung war die Verkündung des Beschlusses der MV, unseren verstorbenen Schatzmeister Ekkehard Naumann postum zum Ehrenmitglied Nr. 5 zu ernennen. Mit stehendem Beifall wurden Ekkes

Kinder, Katja und Michael, begrüßt, die an seiner Stelle die Ernennungsurkunde entgegennahmen. Manfred Stötzner, der seit vielen Jahren mit dem Thüringer Fallschirmsportverein den Sprungbetriebsdienst in unserem Verband verantwortet, wurde zum Ehrenmitglied Nr. 6 ernannt. 10 Kameraden unseres Verbandes und Jana Egermann vom Thüringer Fallschirmsportverein erhielten das erstmals gestiftete Abzeichen „Für Verdienste zur Stärkung und Festigung des FJTVO“. Damit würdigten wir ihre engagierte, jahrelange Arbeit zum Wohle unseres Verbandes. Die Ehrengäste Manfred Grätz vom Verband zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR, Gerhard Öser von der Marinekameradschaft Ost der Kampfschwimmer, Alexander Kasanzev von Desant e.V. und Wladimir L. Tschernjenko von AVIKO bedankten sich mit Grußadressen und Geschenken für die Einladung zu unserem Jubiläum. Sie bestärkten uns in der beispielgebenden Kameradschaft und dem vorbildlichen Gemeinschaftssinn unseres Verbandes. Die Wahrung und Verbreitung unseres Traditionsgedankens ist umso wichtiger, so unterstrichen die Redner, je mehr versucht wird, die Geschichte der NVA und ihren historischen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in Europa zu verfälschen und kleinzureden. Unsere Festveranstaltung wurde fortgesetzt mit einem Filmbeitrag mit Streiflichtern aus der Geschichte unseres Verbandes. Professionell und in technisch hoher Qualität zeigte uns Andreas Lebrecht von der Berliner Kameradschaft einen 1. Teil seines zusammengestellten Filmmaterials. Wir können in Zukunft gespannt sein auf seine weiteren Arbeiten. Abgeschlossen wurde der Abend mit Ostrocktiteln der 70-iger und 80-iger Jahre von dem Duo Capriccio. Die beiden

Künstler sorgten für eine tolle Stimmung unter den verbliebenen Kameraden und bildeten einen würdigen Abschluss der Festveranstaltung. Am Sonntag konnte dann bei strahlendem Wetter und bester Stimmung der Sprungbetrieb fortgesetzt werden. Die Fallschirmsprungteilnehmer kamen an diesem Wochenende voll auf Ihre Kosten. Einen besonderen Dank müssen wir an dieser Stelle der Gudrun und dem Wolfgang Schröder sowie dem Holger Brandt aussprechen. Sie haben nicht nur die Anmeldung sichergestellt und damit für einen geordneten Nachweis unserer Veranstaltung gesorgt, sie haben auch noch den Verkauf unserer sehr gelungenen T-Shirts und weiterer Utensilien unseres Verbandes sichergestellt. Wir werden diese Dinge auch weiterhin über den UF bekanntmachen, so dass interessierte Kameraden diese Sachen auch über einen Spendenbeitrag erwerben können. Liebe Kameraden, wir können natürlich nicht jedes Jahr diesen erheblichen Aufwand treiben wie in diesem Jahr. In den nächsten Jahren wollen wir aber unsere traditionellen Kameradschaftsabende auch weiterhin mit unseren langjährigen Gastgebern sicherstellen. Das disziplinierte Verhalten aller Teilnehmer am Verbandstreffen hat es den Uderslebener Kameraden leichtgemacht, gute Gastgeber zu sein, wofür wir uns auch auf diesem Wege noch einmal bei ihnen bedanken wollen. Jetzt kommt es darauf an, dass wir auch künftig ein so lebendiges Leben in den Kameradschaften organisieren, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Dafür wünscht Euch der Vorstand viel Erfolg.

Euer Kamerad Thomas Schmidt

Seite 21
Gedenken Konrad Heinrich

Seite 22
Ehrung der Opfer, KS DD
Nachruf

Seite 23
Kameradschaftsabend der KS Berlin
Geburtstagsliste



Der Redakteur meint ...



... kaum ist unser Verbands-treffen zu Ende und schon muss der jetzige „Unser Fallschirm“ gestaltet und final produziert

werden. Nur wie? Ich denke, tausende Fotos sind gemacht worden. Einige Kameradinnen und Kameraden haben mir Fotos zugesandt. Dafür schon einmal vielen Dank! Daher werden wir keinen langen Bericht schreiben. Im Gegenteil, es soll eine Fotoreportage mit Untertiteln entstehen. Und alles, was danach geliefert wird, das versuchen wir in den nächsten UF zu integrieren. Schreibt uns eure Meinung. Hat es euch gefallen? Was war kritikwürdig? Wir wissen sehr wohl, es jedem von uns recht zu machen, das ist eine Kunst, die niemand von uns beherrscht. Vielleicht

schaffen wir es ja zu einem Fotowettbewerb. Das entscheidet alleine eure Mitarbeit. Ich bitte euch ganz herzlich, sendet mir unter ...

zeitung@fallschirmjaeger-nva.de

... eure besten 3 Fotos zu. Diese veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe des UF oder stellen diese zur Abstimmung auf unsere Webseite. Wir werden uns dann für die praktischere Variante entscheiden. Der Berliner Kamerad Andreas Lebrecht hat mit seiner Frau die Jubiläumsveranstaltung filmisch begleitet. Zum HKX werden wir Ausschnitte des Rohmaterials sehen und anschließend wird der Film fertiggestellt. Ich bitte euch an dieser Stelle ausdrücklich, stellt nicht unüberlegt Fotos und Filmsequenzen ins Netz, bzw. ladet sie nicht einfach auf youtube hoch. Auch wenn es eine öffentliche Veranstaltung war, gilt hier für ganz viele Personen immer noch der Schutz der Privatsphäre. Auch wir werden auf unserer Seite sorgsam damit umgehen.

Und zum Schluss, gestattet mir noch einige persönliche Anmerkungen zur Uderslebener Veranstaltung. Es gab 3 Momente, da konnte ich meine Emotionen gerade noch zügeln. Das war zum einen die Art und Weise der Begrüßung und Aufnahme unserer Delegationen, besonders der der ehemaligen Waffenbrüder durch uns. Zum zweiten hat mich auch die Reaktion des gesamten Publikums beseelt, als unser Freund Rainer Rupp vorgestellt wurde. Beifall! Das war schon Gänsehaut pur. Der emotionalste Moment für mich war ganz ohne Zweifel der Auftritt der Kinder von Ekke Naumann. Schlussbemerkung: Ganz großes DANKE an Thomas Schmidt, unserem 2. Vorsitzenden. Wie er Vieles vorbereitet, geleitet und gelenkt hat, das war schon großartig. Dank auch den Helfern, die uns nicht in der Vor- und Nachbereitung alleine gelassen haben. Und letztlich – Dank den Unerwähnten!

Euer Jürgen Köhler, VÖA

Die Schatzmeisterin hat das Wort ...



als Erstes möchte ich mich ganz herzlich für das Vertrauen bedanken, einstimmig habt ihr mich gewählt. Ich ver-

sichere euch, dass ich alles dafür tun werde, die Finanzen unseres Verbandes ordnungsgemäß und im Interesse aller zu verwalten. In der Vergangenheit wurde immer wieder darauf verwiesen, dass Mitgliedsbeiträge und Abo-Gebühren zwei wichtige Säulen für ein aktives Verbandsleben bilden. Deshalb hier zuerst einen Überblick: Für 2016 haben bis auf ein Mitglied alle ihre Beiträge entrichtet. Vier Abonnenten haben ihre Gebühren noch immer nicht gezahlt. 2017 haben bis auf sieben Mitglieder alle ihre Beiträge beglichen, bei den Abonnenten stehen noch vier Gebühren aus. Damit können wir auf einen guten Stand verweisen, bei heute 379 Mitgliedern und über 150 Abonnenten. Aber wie sicher jeder von euch bemerkt hat, steigen im Allgemeinen die Kosten. Wir haben unsere Beiträge über drei Jahre stabil gehalten.

Die Kameradschaft Berlin hat auf unserer Mitgliederversammlung am 10. Juni 2017 den Antrag gestellt, **ab 1.1.2018 die Mitgliedsbeiträge** um einen Euro monatlich auf 4 Euro und die Abo-Gebühren um 50 Cent monatlich **zu erhöhen**, um weiterhin eine kontinuierliche Verbandsarbeit zu sichern, bei der die Aktivitäten der Mitglieder in unseren Kernbereichen im Vordergrund stehen und deren Planbarkeit auf soliden Füßen steht. **Die Mitgliederversammlung hat diesen Antrag einstimmig beschlossen.** Diejenigen, die uns eine SEPA-Erklärung (Einzugsermächtigung) unterzeichnet haben, brauchen nichts zu tun, außer für Kontodeckung zu sorgen. Diejenigen, die einen Dauerauftrag erteilt haben oder jährlich einzahlen, bitte ich darauf zu achten, dass der neue Beitrag von 48 € bzw. das Abo von 22 € ausgewiesen wird, damit euch und uns nicht zusätzliche Arbeit in Form von Nachzahlungen entsteht. Informiert daher bitte eure Bank und veranlasst die Änderung. Ich habe in diesem Zusammenhang die Bitte an alle Mitglieder, uns Änderungen von Anschriften, Telefonnummern, E-Mail-Anschriften, Kontonummern u. ä. zeitnah mitzuteilen, so dass wir auf alle Veränderungen rechtzeitig

reagieren können. Wichtig ist auch, dass bei Überweisungen der Name und der Verwendungszweck deutlich erkennbar sind. Damit erspart ihr uns aufwendige Detektivarbeit und vor allem auch viel Zeit. Diejenigen, die uns eine SEPA-Ermächtigung gegeben haben, bitten wir, zum Jahresanfang, d. h. ab Februar, für Kontodeckung zu sorgen, damit wir uns zusätzliche Kosten und Zeitaufwand ersparen, die sich aus Rücklastgebühren ergeben, die nicht unerheblich sind. Natürlich kann es hin und wieder zu Problemen kommen, aber bitte wendet euch dann rechtzeitig an uns. Wir finden bestimmt eine Lösung. Wer seinen Beitrag abbuchen lassen möchte, damit er die Beitragszahlung nicht vergisst, kann sich bei mir eine SEPA-Erklärung anfordern. Ich kann Euch versichern, dass wir auch in diesem Jahr sorgsam und verantwortungsbewusst die Finanzen verwalten werden. Dies gelingt uns nur, wenn alle Mitglieder ihrer Beitragspflicht nachkommen und sich alle Teilnehmer von Veranstaltungen auch unaufgefordert an den dazu festgelegten Gebühren beteiligen.

Eure Gudrun Schröder



AUSZEICHNUNGEN AUS ANLASS DES 25-JÄHRIGEN BESTEHENS DES FJTVO AM 10. JUNI 2017

Mit dem Abzeichen „Für besondere Verdienste im FJTVO“ wurden ausgezeichnet:

Name	KS bzw. Gastverband
Gerhard Leutert	Potsdam
Rainer Mundt	Berlin
Roman Meier	Berlin
Wilfried Olczak	Leipzig
Frank-Michael Hupe	Lehlin
Gerhard Tel	Schwerin
Dr. Jürgen Flache	Dresden
Jana Egermann	TFV
Alf Hintze	KL Leipzig
Gottfried Neis	Ehrenvorsitzender
Ingo Schleicher	Thüringen

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:

Name	
Ekkehard Naumann (postum)	Ehrenmitglied Nr. 5
Manfred Stötzner	Ehrenmitglied Nr. 6



BESUCH BEI HARRY THÜRK



Am 08.03.2017 hätte Harry Thürk, unser Ehrenmitglied, seinen 90. Geburtstag begangen. Aus diesem Anlass war die Idee von uns Thüringern, sich wieder einmal in Wei-

mer zu treffen, Harry zu gedenken und im Anschluss irgendwo bei einem guten Essen plus Bier noch über das Kameradschaftsleben zu reden. Leider war der Zeitrahmen

zwischen Bekanntgabe und dem vorgesehenen Sonntagnachmittag zu kurz gewählt. Aufgrund zahlreicher Absagen, entschloss ich mich also, allein unseren Friedhof in Weimar zu besuchen. Ich habe ein paar Minuten am Grab von Harry verbracht und ihm und seiner schriftstellerischen Arbeit gedacht. Im Anschluss bin ich, mit einem Blumensträußchen bewaffnet, zum Thürk'schen Anwesen gefahren und habe seiner Frau Renate die allerbesten Grüße aller Kameraden des Verbandes und des Vorstandes ausgerichtet. Sie hat sich sehr gefreut, erwartete aber weiteren Besuch, sodass ich nur kurz bei ihr verweilte.

Ingo Schleicher, KS Thüringen

Anm. der Red.: Ingo, wir alle sind dir unendlich dankbar, dass du dich seit Jahren darum kümmerst. In der Beziehung werden die Gräber von Willi Sängler und Harry Thürk immer eine Besonderheit darstellen, solange es unseren Verband gibt.

UDERSLEBEN 2017

Impressionen zum 25. Jahrestag der Gründung unseres Verbandes



Begrüßungsappell - der 2. Vorsitzende meldet dem 1. Vorsitzenden die Teilnehmer zum Verbandstreffen



Mitgliederversammlung - Gedenkminute



Mitgliederversammlung - Abstimmung über Anträge



Die Gäste besichtigen die Vorbereitung der Fallschirmsprunggruppen



Voll ausgerüstete Einsatzgruppe



Springer der Einsatzgruppe mit abgelassenem Tornister



Gerade sind 140 Jahre gelandet - Arno und Rainer Schwedler



Springerbeobachtung durch Opa und Enkel



Jana landet sicher im Zielkreuz



Zweite Runde im Anflug



Geballte Erfahrung



Der Verbandsnachwuchs und alte Hasen



Freundschaftliche Begegnung



Aufmerksames Verfolgen der ersten Sprunggruppe



Während einige Kameraden am Fallschirm hingen, suchten Andere unter Wasser ihr Heil am Sundhäuser See in Nordhausen.



Grüße der Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost



Aufmerksame Zuhörer



Vor der Festveranstaltung



Stehender Applaus für die Kinder von Ekkehard Naumann



Rainer Rupp erhält die Erinnerungsmedaille „25 Jahre FJTVO“



Tisch der Delegationen



Begrüßung und Vorstellung der Gäste, hier ein Vertreter von AVIKO







ERSTE LESERMEINUNG ZU UDERSLEBEN

Liebe Freunde und Kameraden,

meine Teilnahme an der zweiten Verbandswahl ist Geschichte genau wie die großartige Festveranstaltung, die ich erleben durfte. Eine Verbandswahl und eine Festveranstaltung, die ganz im Zeichen des 25jährigen Bestehens unseres Verbandes und des 55. Jahrestagestages der Bildung des FJB-5 standen. Ich möchte an der Stelle allen, die an der Vorbereitung und Durchführung dieses großartigen Treffens von Fallschirmjägern der ersten Stunde bis hin zu denen die die Auflösung

Aus Hannover kommend war ich 10 min. vor der Hauptversammlung am Sonnabend da. Dieselbe verlief in ruhige Bahnen (wir hatten schon ganz andere) und der neue/alte Vorstand steht für weitere 2 Jahre den Mann/Frau. Bei klasse Wetter war der Tag nicht zu toppen. Teilnehmerzahl kann ich nicht einschätzen aber im deutlichen oberen Bereich. Zum Essenfassen am Abend die Halle so knackevoll, der eine oder andere musste schon mit seinem Teller nach draußen ausweichen, was überhaupt kein Problem war. Die Festveranstaltung danach mit Gästen breite Palette. Bei den Auszeichnungen hat mich gut berührt das Kameraden bedacht

dieser stolzen Einheit der NVA miterleben mussten und natürlich allen Freunden, die später, so wie ich dazu gestoßen sind, meinen herzlichen Dank sagen. Ihr habt Großes vollbracht!

Für mich waren es Momente großer Emotionen. Ich weiß nicht wie es euch ergangen ist, ich für meinen Teil musste das ein oder andere Mal mächtig schlucken. Besonders in Erinnerung wird für mich immer der Augenblick bleiben, als Ekkes Kinder seine Ehrenmitgliedschaft entgegennahmen und der Saal geschlossen aufstand, um stehend unserem Ekke zu

wurden, die im Verbandsleben und auch in Nebenspur einfach machen ohne dabei ein „großen Brimborium“ zu veranstalten. Wie sagt unser Kimmi immer: „Nicht lange schnacken, machen!“ Das längere Gespräch im Kreis der Berliner mit R. Rupp, nun auch Verbandsmitglied, war nicht nur beeindruckend. Was der Genosse, Freund und Kamerad für den Weltfrieden getan hat, ist in Worte kaum zu fassen und dann sitzt man ihm gegenüber und er ist ganz entspannt, bescheiden, aufmerksam, einer unter uns und wenn er Episoden aus seiner Zeit bei der NATO erzählt, hat er die aufmerksamsten Zuhörer. Nebenbei: Die Richter, die Rai-

applaudieren. Ein ebenso großer Moment waren die Worte von Manfred Stötzner zu seinem Freund und Kameraden Ekke. Über vieles gibt es sicherlich noch zu schreiben und nicht alles kann ich hier wiedergeben, aber eines möchte ich noch anmerken. Ich wünsche dem neugewählten Vorstand alles erdenklich Gute für seine verantwortungsvolle Aufgabe, ganz besonders aber unserer neuen Schatzmeisterin, meiner Frau. Ich verspreche, dich in deiner Arbeit wo immer ich kann zu unterstützen.

Wolfgang Schröder, KS Berlin

ner zu langer Haftstrafe verurteilten, wären ohne seine Tätigkeit als Kundschafter für den Frieden möglicherweise gar nicht mehr da, wie andere Mio. Menschen auch. NATO-Kommando-Stabsübung „Able Archer“ (geschickter Bogenschütze) 1983 war eine ganz knappe Geschichte ... Vielleicht kann er da mal selbst hier im UF die Zusammenhänge erklären. Gegen 21:00 Uhr musste ich leider wieder los aber mit dem guten Gefühl das der Verband sich klar positioniert hat, dem Mainstream nicht folgt und in kraftvollen Händen ist.

Claus-Dieter, KL der KS Hannover

LESERMEINUNG ZUM UF 89

Hallo Jürgen, Inhaltlich war er wirklich gut. im Forum gibt es aber auch Kritiken zum UF 89. Die Frage wurde gestellt, ob wir nicht ein besseres Titelbild zur Auswahl hatten.

Grüße, André Soos

Hallo Redaktion, habe gerade den neuen UF 89 in der Hand – absolute Spitze. Er ist von der Gestaltung und inhaltlich sehr vielfältig.

Den Platz den ihr unserem Ekke eingeräumt habt, den hat er wirklich verdient. Macht weiter so!

Rainer Mundt, KS Berlin

Hallo lieber Redakteur, Gratulation zum schon mit Spannung erwarteten UF 89, der mich gestern erreichte. Mensch, das hast Du ganz toll hinbekommen. Bin ständig auf

Achse, deshalb habe ich noch nicht alle Beiträge gelesen, aber als ich die Seite 16 aufschlug und las, da kamen die Erinnerungen, verbunden mit echten Emotionen wieder zu Tage. Also, das hast Du ganz toll gemacht, lieber Redakteur.

Vielen Dank und weiterhin „Gute Fahrt“ für unseren UF.

Grüße aus Leipzig, Rolf Kasper

KAMERADENSUCHDIENST

Hallo liebe Kameraden!

1976 absolvierte ich die OHS der Landstreitkräfte. Mit mir diente dort auch Leutnant UWE KRÜGER, welcher zu

den Fallschirmjägern versetzt wurde. Er wurde dort bei den Rückwärtigen Diensten eingesetzt. Leider haben wir uns seit damals nie wieder gesehen. Kann sich jemand an ihn erinnern und

einen Hinweis über Verbleib geben. Ich danke Euch.

**Frank Heinke OSL d. Res.,
frankheinke@gmx.net**



AUSSCHREIBUNGEN

HKX 12. AUGUST 2017



Veranstalter: KS Lehnin FJTVO e.V.

Ort: ehemalige Kaserne - jetzt Spargelhof Lehnin

Objektnaher Raum

Anreise: bis 10.00 Uhr

Beginn: 11.00 Uhr

Begrüßung/Eröffnungspell/Belehrung

AZO: Kampfanzug bzw. der Maßnahme entsprechende Oberbekleidung

Ablauf: 12.00Uhr Abmarsch 12,5 km Eilmarsch mit Wasserhinderniss bis 16.00 Uhr geschlossenes Eintreffen und Überwinden der „Kampfbahn“ 18.00 Uhr Auswertung und gemütliches Beisammensein

Teilnahmegebühr: 15,00 €, ermäßigt für Kurzbesucher 7,50 € incl.: - Veranstaltungsorganisation, Platz und Toilettenbenutzung, Duschanlagen, Essen vom Grill, Frühstück am 13.08., Park- und Campingplatz

Ende: 13.08.2017 ca. 11.00 Uhr nach Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft des PB und der Kasernenanlage

Meldeschluß: 31.07.2017 per Post oder mail an geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de und Vorabüberweisung der Teilnehmergebühr auf das Verbandskonto.

Verwendungszweck:

NAME (der oder des Teilnehmer(s)) und HKX 2017

Organisatorisches:

- Übernachtung in Objektunterkunft pro Nacht 6,00 € ist vor Ort zu bezahlen; Bettzeug ist mitzubringen
- Vorkommando ist ab 11.08.2017 ab 13.00 Uhr vor Ort
- die Übernachtungen sind ebenfalls der Geschäftsstelle (mail: siehe oben) bis zum 31.08.2017 zu melden

FALLSCHIRMSPRUNG- WETTBEWERB UM DEN LÜBZER - PILS-CUP IN NEUSTADT-GLEWE VOM 08. - 10. SEPTEMBER 2017



Die Kameradschaft Schwerin und der FSCM richten erneut das Zielspringen um den Lübzer Pils -Cup 2017 auf dem Flugplatz in Neustadt-Glewe aus.

VERANTWORTLICHER FÜR SPRUNGDURCHFÜHRUNG:

- Thüringer Fallschirmsportverein (TFV) unter Leitung von Kam. Manfred Stötzner
- Absetzmaschine AN-2 (Klaus Garbe)
- Sprungdurchführung mit Schirmen RS- Serie
- Dokumente sind wie immer vorzulegen

ORGANISATION VOR ORT:

- Unterbringung im eigenen Zelt/Wohnwagen am Platz
- Nutzung Sanitäreanlagen vom FSCM (Gebühr)
- Verpflegung am Platz gegen Bezahlung möglich
- Pensionen/Hotel in N-Glewe, Groß-Lasch und Alt-Brenz

ANMELDUNG :

Aktive Sprungteilnehmer bis 31.08.2017 verbindlich bei Kam. Stötzner über stab-fall@gmx.net

und in der Geschäftsstelle KS Schwerin über greenland-schwerin@t-online.de

Bei Hinweisen und Fragen bitte melden. Ausschreibung wird vor Ort bekannt gegeben. Eine wesentliche Änderung zu den bisherigen Bedingungen wird es nicht geben.

SCHIESSWETTKAMPF UM DEN RÜGEN-POKAL 16. SEPTEMBER 2017



Ort: Schießstätte Prosnitzer Schanze, Gustow/ Rügen

09.00 BIS 14.00 UHR

Teilnahmegebühr: 17,- Euro pro Person (inclusive Standgebühr und Versicherung)

Anzugsordnung: Kampfanzug oder Zivil, wobei der Kampfanzug überwiegen sollte.

ANMELDUNG:

Bitte an Hans Liesegang,
Handy: 0151-70887796

Es handelt sich um einen kameradschafts-offenen Schießwettkampf.

Geschossen wird mit einem Repetiergewehr mit Zielfernrohr, Kal. 22 lfb, Entfernung 50 m, 10 er Ringscheibe Verpflegung durch eine Kantine vor Ort abgesichert. Eigene Waffen des genannten Kalibers dürfen gerne mitgebracht werden.



WEITERE FALLSCHIRM- SPRUNGTERMINE 2017

Termin	Maßnahme	Ort	Zuständigkeit
15. / 16. Juli	Sprungbetrieb	Gera	TFV / WDW
18. bis 20. August	Sprungbetrieb	Rudolstadt	TFV
26. / 27. August	Sternmot. - Treffen (Liz.)	Ballenstedt	MF Verein Ballenstedt
08. - 10. September	Sprungbetrieb / Lübzer Pils Cup	Neustadt - Glewe	KS Schwerin
29. September - 1. Oktober	Sprungbetrieb	Ballenstedt	TFV
14. / 15. Oktober	Sprungbetrieb	Gera	TFV
02. Dezember	Winterspringen	Gera	TFV
31. Dezember	Silvesterspringen	Gera	TFV

BEACHTE:

Anmeldungen: bis zum Samstag der jeweiligen Vorwoche per e-mail, SMS, Anruf, Fax oder Eintrag im schwarzen Hefter des Verantwortlichen für den Fallschirmsprungdienst bei Sprungmaßnahmen

Per E-Mail: stab-fall@gmx.net
per Fax: 03 65 / 414 373

Unterlagen zur Vorlage bei Anreise:

- Sprungbuch der GST / NVA / WR
- Tauglichkeitsnachweis > 2 Jahre (abgabepflichtig)
- Krankenversicherungskarte
- Luftsportgeräteführerschein PBL-F oder
- BW-Springerschein und Sprungnachweis
- Haftpflichtnachweis bei eigenem FS-System

Absagen von geplanten Sprungmaßnahmen bekommen nur die Kameraden, die sich für den betreffenden Termin angemeldet hatten!

Alle in Gera geplanten Sprungmaßnahmen sind vom OFC Gera e.V. abhängig.

Jeder Teilnehmer ist für seine Unfallversicherung selbst verantwortlich

FREIFALLAUSBILDUNG - ADRENALIN PUR



Drei unserer Kameraden (von links im Bild: Marcel Montag, Thomas Sense und Jörg Hermann) der KS Thüringen können vom Fallschirmspringen einfach nicht genug bekommen und absolvieren seit April 2017 eine Freifallausbildung in Gera-Leumnitz. Hierzu haben sie bereits ihr theoretisches Wissen in einem 3-tägigen Kurs erweitert. In der Praxis lernen sie nun in der richtigen Körperhaltung abzuspringen, den Schirm zu steuern und sanft zu landen. Hierbei sind ständige Kontrolle der eigenen Höhe, Blickkontakt zu den Lehrern und Scheingriff-übungen wichtige Bestandteile. Gute Rahmenbedingungen wie Wetter, verbunden mit dem entsprechenden Talent der drei Schüler ermöglichen den relativ zügigen sowie erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung.

Susann Eschrich, Gastautorin



EPISODEN EINES FJ TEIL 13 (ENDE)

Thermik: Noch einmal Schönhagen. Sommer, Sonne, Sand und Kiefern. Von meinen 1.182 Fallschirmabsprüngen habe ich hier ein Erlebnis am Schirm gehabt, was sich nie wiederholte. Wir machten einen Gruppensprung in unserer bekannten Reihenfolge. Heinz vorne weg, dann ich und als letzter Erhard K. Als er auf meiner Höhe war hatte ich noch über 500 m Höhe. Er rief: „Komm mit runter!“ Ich begriff jetzt, dass ich einen Thermikschlauch erwischte hatte. Als Erhard gelandet war hatte ich immer noch eine Höhe von 450 Metern. Ich machte es genauso wie die Soldaten, wenn sie z.B. in Barth über der Bahn hingen und landen sollten, nämlich nichts. Das Fahrzeug, was mich abholen sollte wartete auch schon. Der Sprung dauerte ca. knappe 30 Minuten. Herrlich!

10 Sek. Stabi vor einer Sprunggruppe der Na-Kp. Wenn das FJB im vollen Bestand im Sprunglager war, hatte der FSD wenig Zeit selbst Sprünge zu absolvieren. Es war Nachtspringen in Barth geplant. Die Na-Kp. sollte Gruppensprünge mit 10 Sek Stabi machen. Ich sprang ein paar Sekunden vor der Gruppe ab, hielt meine 10 Sekunden genau ein, öffnete den Schirm. Nachdem es ruhig wurde suchte ich über mir die Sprunggruppe. Als ich bei der Suche nach unten sah, erblickte ich die Springer alle unter mir, wie sie ihre Kappen ableuchteten. Sie hatten nicht die Zeit eingehalten und haben den Sprungautomaten ziehen lassen. Es wurde reagiert und die Automateinstellung geändert. Somit war die Verzögerung auf ca. 10 Sek. begrenzt.

Erprobungen: Über Erprobungen könnte ich viel berichten. Anfangs gab es noch das sogenannte Freigabespringen. Mit 10% von der gelieferten Serie mussten diese Sprünge durchgeführt werden. Welche Art von Erprobungen gab es? 1. Zur Einführung neuer Ausrüstungsgegenstände (wie z.B. FJT – Fallschirmjägertornister), 2. Die Mitführung der Bewaffnung. 3. Neue Flugzeuge (AN-8, AN-12, AN-26 T), 4. Neue Fallschirme (RS-8, RS-9) oder Fallschirmteile um nur einige Beispiele zu nennen.

Kollision: Diese ca. 70 Erprobungssprünge führte ich alle während meiner Dienstzeit im FJB durch. Ich möchte nur zwei Sprünge erwähnen. Bei der Erprobung eines Fallschirmes sollten wir das Kollisionsverhalten überprüfen. Wir sprangen in umgekehrte Reihenfolge. Der Schwerste zu Letzt! Wir suchten uns dann die „Opfer“ aus. Frontal aufeinander zu, über die Kappe beim anderen, durchfallen und wieder

ging's auf die Anderen drauf los. Wir waren in 1200 m abgesprungen und wollten bei 600 m aufhören. Ich glaube, bis Heinrich rief: „Wir sind in 350 m, aufhören!“ Unten wurde dann gefachsimpelt und einer fragte dann Gerhard L. „Und was gibt es für den Sprung?“ Antwort: „5,00 Mark!“ Wir haben dann keine weiteren Kollisionsprünge mehr gemacht.

Zipfelmütze: Wir hatten die Aufgabe, neue RS-8 zu erproben. In Barth war schönes Wetter und wir kamen mit dem Programm gut voran. Eines Nachmittags, es war kaum Wind, waren unsere Landungen alle sehr hart. Heinz war auf der Ringrollbahn (Beton) gelandet und hatte sich die Hände aufgekratzt und die Sprunggelenke verstaucht. Er lief am nächsten Tag in Hausschuhen auf dem Platz rum. Für diesen Tag hatte sich Franz Lackner angesagt. Das war der zuständige Entwicklungsingenieur. Gerhard begleitete ihn. Wir hingen gerade in der Luft, als sie auf den Platz kamen. Franz fragte: „Was ist denn das für ä Fallschirm?“ Gerhard antwortete ihm: „Franz, das ist dein RS-8!“ – „Gä,“ sagte er, „Gä, das ist doch ka Fallschirm, das ist doch a Zipfelmützen!“ Was war passiert? Das Werk hatte zwei Muster entworfen. Eines 26 und eines mit 28 Bahnen. Beim Zuschnitt wurde ein Fehler begangen. Man schnitt aus den 28-bahnigen einen 26-bahnigen zu. Somit fehlten natürlich ein paar Quadratmeter, die sich dann für uns bei der Landung negativ auswirkten.

Mein 199. Sprung: Der Sprungdienst auf Tribberatz ging zu Ende. Die Mi-4 sollte uns absetzen und dann in die Dienststelle zurückfliegen. Ich sprang mit einem RL3/5 600 m raus und wollte ziehen. Es trat etwas ein, was ich so persönlich nicht kannte. Der Fallschirm ging nicht auf! Ich sah zur Kappe und stellte fest, dass in den Fangleinen eine Drehung war. Ich versuchte sie auszudrehen, das gelang mir nicht. Blick zum Höhenmesser - 400 m, BE-3D wurde geöffnet. Der entfaltetete sich sofort, der RL-3/5 fiel zusammen und blähte sich danach wieder auf. Die Landung erfolgte an beiden Schirmen, in drei Büschen, der Mittlere war für mich. Die anderen beiden für die Fallschirme. Ich lief sofort zum Funk (R-809), holte den Hubi zurück. Im Fallschirmwagen habe ich eine neue Ausrüstung gegriffen, in den Hubis schrauber und einen weiteren Sprung gemacht. Damit waren die Sorgen und Nöte vertrieben.

Der gesunde Schlaf: Das FJB war im Gesamtbestand zum Sprunglager. Es war

schönes Wetter und die Springerei lief wie geschmiert. Früh, 04:00 Uhr, Wetterbegutachtung: „Wir springen.“ 06:00 Uhr erster Start. Im Laufe des Vormittags war der 12. Durchgang zu Ende. 16:00 Uhr auf zur zweiten Runde und abends 21:00 Uhr der 3. Durchgang als Nachtspringen. Das passierte an 3 Tagen hintereinander. Am 3. Abend hatte ich mich auf das Bett gelegt und war natürlich sofort weg. Heinrich ging zur Kommandeursbesprechung und der Sprungdienst begann pünktlich um 21:00 Uhr. Die Mi-4 kam zur Landung in ca. 50 m Höhe über mein Zelt. Gegen Mitternacht wurde ich wach und hetzte sofort zum Sprungplatz. Ich habe dann Heinrich ins Bett geschickt und den Sprungdienst zu Ende geleitet.

Wolfgang Fründt, KS Rostock



EIN FALLSCHIRMJÄGER DER NVA ERINNERT SICH - TEIL 2

Einberufung, erster Tag. Zum Objekt, der Kaserne, waren es ca. 3 km. Das Gebäude verflachte allmählich und wir bewegten uns tatsächlich im befohlenen Laufschrift in das Objekt. Wie schnell ist doch die Würde des Menschen gebrochen! In der Kaserne des Fallschirmjägerbataillons angekommen, wurden wir, inzwischen war es 06:00 Uhr, in dem damaligen Bataillonsclub gepfercht und mit einigen Grundklamotten unter dem Motto zugeworfen – „passt“ dürtig eingekleidet. Trainingsanzug, Dienstuniform, Ausgangsuniform, 2 schwarze Barretts, Arbeitsuniform, 3 Kragenbinden, Unterwäsche, 2 Paar Socken, 1 Paar Sockenhalter, 1 Dienst-, und 1 Ausgangskoppel, Hosenträger, der Sorte „Extrastark“, Sprungstiefel etc. So zogen wir dann, mit allem Empfangenen in eine NVA-Decke gehüllt, in unsere Unterkunft. Nordflügel, 3. Etage, 3. Kompanie, 1. Zug, 2. Gruppe. Die Freude war riesig, denn wir hätten damals nie gedacht, dass wir alle (GST-Fallschirmspringer) zugleich eingezogen wurden und was noch die Krönung war, in eine Kompanie und Michael, Peter und ich uns sogar in einer Gruppe wiederfanden. Dort mussten wir uns umgehend einrichten. Ein 4- und ein 5-Bett-Zimmer, da eine Gruppe aus neun Fallschirmjägern und einem Unteroffizier (Gruppenführer) bestand. Die Uffz. hatten je zu zweit ihre eigene Stube. Superbedingungen, dachten wir. War es offensichtlich auch, was wir später einmal bei einem Besuch in einer Mucker-Kaserne feststellen mussten. Da waren es 10 Mann auf einer Bude, 5 Doppelstockbetten, das war nichts für uns. Die Ausbildung war sehr hart. Selbst für mich als damaliger Leistungssportler war es die absolute Härte, aber ich muss heute sagen, es war notwendig. Obgleich ich nicht unbedingt solchen Sprüchen, wie die des Leutnant T ... nachhing, der oft meinte: „Fallschirmjäger sind Diamanten und die haben nur Wert, wenn sie täglich neu geschliffen werden!“ Die Praxis war so: Sein heimliches Vorbild war, Kongo-Müller“ und er machte keinen Hehl daraus, das uns immer wieder unter die Nase zu reiben. So gingen wir vom ersten

Tag der Ausbildung an bis zum Letzen, am 06. November 1972, täglich im Laufschrift zu allen Mahlzeiten. EK-Stimmung, wie in anderen NVA-Einheiten gab es in diesem Sinne bei uns nicht. Natürlich hatte jeder sein Maßband, aber streng geheim, in der Hosentasche. Nach der Grundausbildung ging es erst einmal richtig los. Rechte hattest du keine, hattest nur Dienstpflichten. Wir stellten unsere Wachen selbst. Das betraf zum Beispiel die Munitionswache, Fuhrparkwache, Heizhauswache, Nordtorwache sowie die Objektwache usw. Ausbildung war von früh bis spät, oft auch nachts. Alarm! Ich erinnere mich noch genau an einen Alarm. Die Sirenen ertönten 05:00 Uhr an einem Freitag im November 1971. Wir, schon „länger gedient“, hatten natürlich unsere eigene Praxis. Unter dem Motto „Sammelraum und dann nach einer Stunde zum Frühstück“ zogen wir die Uniform gleich auf unsere Schlafanzüge und legten alle Teile, wie Teil 1, Fallschirmjägerschutzmantel, Truppenschutzmaske und den ganzen Klempnerladen an. Keine Papiere, kein Geld und auch sonst nichts weiter. Wofür auch? Vom Fuhrpark, wo wir alle wie immer bei

Alarmübungen auf die Kfz. aufsaßen (G5 und Ello's) zog die Karawane in Richtung Sammelraum bei Mukran. Ich hörte, wie der Fahrer unseres G5 zum Küchenhauptmann sagte: „Genosse Hauptmann, ich muss erst einmal vorglühen, bevor ich losfahren kann.“ Daraufhin befahl der Hauptmann, ein sehr beliebter Küchenbulle „Losfahren, befehle ich, vorglühen können sie nachher im Sammelraum, da haben wir genug Zeit für so was!“ Das Gelächter auf der Ladefläche blieb natürlich nicht aus. Im Sammelraum lagen wir in unseren Stellungen. Es wurde 06:00 Uhr, 06:15 Uhr, 06:30 Uhr. Plötzlich kam unser Spieß mit einem Marschbefehl nach Mühlhausen im Thüringischen. Ach, du großer Gott! Kein Geld, keine Klamotten, nichts zu rauchen! Das wurde Härte pur! Es ging tatsächlich von Mukran über den Rügendamm nach Thüringen. Dort führten wir ein 4-wöchiges Winterlager durch. Schlimmer konnte es uns nicht treffen. Unser Kompaniechef war ein leidenschaftlicher Jäger. Er nahm Kontakt mit dem ansässigen Jagdkollektiv auf und durfte ein Reh und einen Schwarzkittel erlegen. Die Versorgung der Kompanie war also erst mal gesichert. Immer zwei Mann bekamen ein Kochgeschirr voll gemischten Reh- und Wildschweingulasch, einen Würfel Margarine, Gewürze hatten wir ja eh im Fallschirmjägerschutzmantel, eine Zwiebel und so ging es ans „Versorgen“. Jürgen stellte den Spirituskocher auf, setzte das Kochgeschirr darauf, ich gab den Würfel Margarine hinein, die kleingeschnittene Zwiebel und zuletzt das gewürzte Wildgulasch. Wir hatten gedünstet! Was für ein Hochgenuss! Ich kann den Geschmack noch heute, nach 34 Jahren nachempfinden.

Rolf Kasper, Leipzig

Anm. der Redaktion: Teil 3 im UF 91





SCHIESSWETTKAMPF POKAL DES NORDENS 2017



Sieger:

Gelegenheitsschützen: 1. Gert Moser (SN); 2. André Soos (Lehnin), 3. Arno Damerau und Stefan Neutmann (beide SN).

Frauen: 1. Anne Jarchow (SN); 2. Gudrun Schröder (Berlin); 3. Jette Dahlke

Sportschützen: 1. Klaus-Dieter Mikschat (Rügen); 2. Nico Uryvskij (Gaststarter); 3. Armin Stoll (Gaststarter)

Mannschaft: 1. KS Schwerin (Moser, Damerau, Neutmann); 2. KS Berlin (Stoll, Meier, Hinrichsen); 3. KS Rügen (Mikschat, Liesegang, Niemann)

Wir schreiben den 8. April 2017. Tatort: Güstrow. Einlader: Die Kameradschaften Rostock und Schwerin. Schützinnen und Schützen: Mitglieder und Gäste des FJT-VO e.V. aus mehreren Kameradschaften. Disziplin aller Beteiligten: Ausgezeichnet! Betreuung und Aufsicht der Schießstände: Ausgezeichnet! Versorgung: Ausgezeichnet! Wetter: Sehr gut! Schießergebnisse: Nun beginnt das Problem! Gewertet wurden jeweils das Additionsergebnis des Lang- und Kurzwaffenschießens. Beim Langwaffenschießen waren alle mindestens gut dabei, einige herausragend. Und – man ahnt es schon, wer beim Pistolenschießen „verkackt“ hat-

te, der konnte eine vordere Platzierung abschreiben. Das soll aber nicht heißen, dass hier keine guten Leistungen erzielt wurden. Manche wunderten sich eben, wieso ist der Leistungsunterschied zwischen Kurz- und Langwaffe so groß? Naja, Gelegenheitsschützen eben. Diese Laien! Ich gebe es ungerne zu, ist aber die Wahrheit: Als Autor dieser Zeilen, der auch noch vor Ort war, ahnte ich schon was dabei herauskommen würde. Mit der Langwaffe hätte ich zu den Besten und mit der Kurzwaffe zu den „Pfeifen“ gehört. „Hätte“ – wenn ich überhaupt geschossen hätte. Ich hatte Ausreden, musste mich um wichtige Dinge kümmern. Jedenfalls

hat mir mal wieder gut gefallen, dass es bei einer ordentlichen Teilnehmerzahl keinen zeitlichen Stress und fast kein Gemacker gegeben hat, zumindest keinen Spürbaren. Das Wichtigste möchte ich natürlich nicht vergessen. Gratulation für die Durchführung unter der Leitung von Harald Siebecke! Glückwunsch den Siegern und Platzierten. Die Einheimischen haben wieder fast alles abgeräumt. Kein Wunder – Heimvorteil! Und hier die unerwarteten.

Rasender Sportreporter
Jürgen Köhler, Berlin



FAMILIENTREFFEN AUF DER INSEL RÜGEN 2017



Es war wieder soweit, das Treffen der Schweriner Kameradschaft auf Rügen, inzwischen schon langjährige Tradition. Eintreffen am Samstag 04.03. in Mukran im Café Peters. Hier wurde sich noch einmal für die kommenden Aufgaben gestärkt. Begrüßen konnten wir viele unserer eigenen Jungs und Mädels, dazu Kameraden von der FJ-KS Rügen und der FJ-KS Berlin, sowie unseren 1. Vorsitzenden des Verbands, Fred Albert, dazu unseren Ehrenvorsitzenden vom Verband und Ehrenmitglied unserer FJ-KS, Gottfried Neis. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto sind unsere ganz harten Jungs wieder in die Fluten der Ostsee gesprungen, sehr zum Gaudi unserer

Nacktbaden und Robben

Es ist ja nun schon eine Tradition, dass die Schweriner Kameradschaft an jedem ersten Märzwochenende Jahr für Jahr auf der Insel Rügen verweilt. Ich glaube, sie läuten dort mit Tamtam die Saison ein. Seit die Kameradschaft Rügen wieder entstanden ist, hat man sich bei dieser Maßnahme zusammengetan. In diesem Jahr waren auch mehrere

Frauen und den Spaziergängern. Anschließend konnte man sehen, wie kalt das Wasser war. Die Fahrt ging weiter, ab zum Schiffsanleger bei Moritzdorf. Wir wollten nämlich mit einem Schiff auf die Ostsee „Robben gucken“. Die Fahrt verlief ruhig, gesehen haben wir vor allem viel Wasser. Die Tante vom Reiseunternehmen hat uns während der Fahrt die Ostseerobben erklärt. Bis wir dann endlich die Robben „sahen“. D. h. leider nur vereinzelnde Köpfe. Das Wasser war zu hoch, so dass die Steine auf denen sie sonst liegen alle unter Wasser waren, schade. Dann also wieder zurück in die Unterkunft, vorbereiten für das abendliche Treffen mit Abendessen im Hotel

Kameraden der Berliner KS dabei. Und natürlich waren auch „Kameradschaftslose“ dabei. Die Ersten reisten bereits am Freitagabend an. Letztlich versammelten sich alle am Samstagmorgen im Café Peters in Neu Mukran. Auch dieser Ort als Treffpunkt hat Tradition. Als Gast hatte ich mich relativ spät entschieden, an diesem Wochenende mit einer Freundin anzureisen. Meine Frau musste

Nautilus bei Putbus, um 19:00 Uhr. Nach dem Essen ging es dann wieder gemütlich zu, es wurden alte Geschichten und Witze erzählt und Erfahrungen ausgetauscht. Zu später Stunde gingen alle so langsam in die Kojen, um sich am Morgen zum gemeinsamen Frühstück zu treffen und sich für die Heimreise vorzubereiten. Es war wieder ein gelungenes Wochenende. Wir möchten uns nochmals bei den Organisatoren und bei den Rügenger Kameraden für die Organisation der Fahrt zu den Robben bedanken.

Gerhard Tel, KS Schwerin

leider arbeiten. Fred Albert, unser 1. Vorsitzender, begrüßte nun 26 Teilnehmer. Der Kameradschaftsleiter der KS Rügen, Hans Liesegang, hatte unter anderem eine Robben-Expedition organisiert. Was das wohl werden würde? Robben? Wir ließen uns überraschen. Nach dem ausgiebigen Frühstück im Café Peters, wo wirklich viel Platz ist, entschieden die „Verrückten“, auch das sind jedes Jahr



fast dieselben Kameraden, zunächst ein Nacktbad in der Ostsee zu nehmen. „An die Fahrzeuge!“, und los ging es. Am Strand im Mukran, der Wind piff ganz schön, haben sich 4 Bader entkleidet. Lufttemperatur ca. 7 °C (gefühlte 2 °C) und Wasser 5 °C konnten den Vieren nichts anhaben. Nur bei den Gedanken daran, und ich selbst tauche auch gerne mal mit Neopren unter richtiges Eis, war mir klar, nehme ich daran teil, gewinne ich den Titel „Schönste Königin“! Aber René, Fred, Patrick und Greenland ließen sich davon nicht abhalten. Ein paar Minuten später tummelten sie sich schon in den Fluten. Danach wurde sich flugs angezogen und die Karawane zog weiter nach Baabe. Ganz am Ende der Dorfstraße, am Bollwerk, wartete bereits ein ordentliches Schiff der „Weißen Flotte“ auf uns. Mit gut 50 anderen Interessierten ging es dann für 2,5 Stunden auf den Greifswalder Bodden hinaus. Die ersten 30 Minuten bekamen wir eine Einführung in das Thema: „Ein einmaliges Naturerlebnis auf Rügen – seltene Robben in freier Natur beobachten“. Diese Fahrten, die in dieser Zeit jeden Samstag um

13:00 Uhr angeboten werden, sind zertifiziert durch das Bundesamt für Naturschutz, den WWF und das Biosphärenreservat Südost-Rügen. Und tatsächlich, wir sahen, der Eine mehr, der Andere weniger, zwischen 4 und 7 Robben. Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen, wir wollten die Tiere ja nicht in die Hand nehmen, mussten wir ca. 50 Meter Abstand halten. Und dennoch, sie waren sehr deutlich zu sehen. Da es an Bord auch etwas zu Essen und Trinken gab, die Stimmung sowieso gut war, unterhielt uns Siggie Gelz mit lustigen Witzen. Was haben wir herzlich gelacht! Doch ruckzuck, die 2,5 Stunden waren schon wieder vorbei. Anschließend war Freizeit angesagt. Zum Abend traf man sich wieder in Wreechen bei Putbus. Dort gibt es ein Erlebnis-Hotel mit dem Namen „Nautilus“ mit sehr guter Gastronomie. Auch dort waren wir willkommen. Um den Namen „Nautilus“ wirklich Ehre zu machen haben die Inhaber mit viel Liebe und großen finanziellen Aufwand eine Atmosphäre geschaffen, die einen glauben lässt, Kapt'n Nemo käme jeden Moment zur Befehlsausgabe um die Ecke. Damit

wir unter uns waren, stellte man uns den „Maschinenraum“ zur Verfügung. Aber jeder schöne Abend geht einmal zu Ende. Am Sonntag nach dem Frühstück fuhren die Meisten wieder nach Hause. Aber weil es auf der Insel Rügen noch mehr zu erleben gibt, haben Fred und Dörte gleich noch eine Woche Urlaub dran gehangen. Mir persönlich gefällt bei solchen Treffen immer, es geht absolut friedvoll zu, man freut sich aufeinander und man spricht so offen wie selten mit- und zueinander. Man merkt über Jahre, es treffen sich eben Freunde und ganz wichtig: Freundinnen. Sie sind das Salz in der Suppe!

Am Ende eines solchen Textes kommen immer die Danksagungen für diejenigen, die das alles organisiert haben. Dummerweise bin ich wie ein Friseur an- und wieder abgereist. Daher kann ich mit Namen nicht wirklich dienen. Kurz: Den Ungenannten einen herzlichen Dank in der Hoffnung, dass wir diese gemeinsame Tradition nicht ohne weiteres aufgeben.

Jürgen Köhler, KS Berlin

LIEBER KONNI (KONRAD HEINRICH)

wir trugen gemeinsam das orangefarbene Barett, mit Stolz unsere graue Uniform der Zollverwaltung der DDR und mit ein wenig Wehmut das Zollzeichen der Bundesfinanzverwaltung. Du warst mir in vielen Situationen ein vorbildlicher, ruhiger, vertrauenswürdiger Vorgesetzter, bist uns jungen Zöllnern immer korrekt und ehrlich gegenüber getreten. Umso mehr habe ich mich gefreut, dich in Weinböhla wieder zu treffen und nicht zuletzt durch dich meinen Platz in der NVA-Fallschirmjägerkameradschaft zu finden. Du hast

mich bestärkt, die Funktion als Kameradschaftsleiter anzutreten und durch laute Stimme auch mal Stellung bezogen, als es mal nicht so rund lief. Ich fahre fast jeden Tag bei Dir zu Hause vorbei und es tut mir sehr weh, dass Du so früh von uns gegangen bist. Auch Sabine wird Dich nicht vergessen, denn ihr seid unwissentlich schon eine ganze Zeit fast Nachbarn gewesen. Konni, ich verneige mich voller Dankbarkeit vor Dir.

Dein Kameradschaftsleiter Frank



Konni, 1. Reihe, Mitte

KAMERADSCHAFTSABEND BERLIN 6.3.2017

Wer berichtet schon über den Alltag einer Kameradschaft? Wir Berliner treffen uns ja schon immer am jeden 1. Montag des Monats. Als wir vor einem Jahr unsere „Grüne Aue“ verloren haben, suchten wir notgedrungen ein neues Domizil. In der „Grünen Aue“ waren wir früher mal 12, mal 15 und wenn es lief, auch mal 20 Leute. Während des Standortwechsels nach Hohenschönhausen ging auch die neue Webseite in Betrieb. Ich kann mich irren, allein 2016 und 2017 haben wir 8 Kameraden zur Aufnahme vorgeschlagen. Wahrscheinlich zeigt hier der neue Web-Auftritt Wirkung. Und heute Abend waren wir sagenhafte 27 Kameradinnen und Kameraden. Themen heute Abend waren die Aufnahme von Alexander Schlowak in den Verband. Die Aufnahme von Olaf Insel, der unbedingt springen möchte, erfolgt beim nächsten Treffen. Die Anträge von Anja Mewes (immerhin über 70 Sprünge beider GST), Paule, der Sohn von unserem Dauer-UvD Roman und Andreas Lebrecht zur Aufnahme in den Verband erfolgten ebenfalls. Die Uderslebener Anmeldungen von Siggie Kaprol, auch von Anja mit ihrem Mann und von Andreas Lebrecht waren noch



wichtig. Und Paule ist sowieso dabei! Sie alle wollen in Udersleben dabei sein. Wir haben uns über Udersleben und das Drumherum ausführlich unterhalten. Da ja Mitte März die Erweiterte Vorstandssitzung stattfindet, wurden die Berliner Vertreter instruiert, welche Meinung und welche Vorschläge in die EVS transportiert werden sollen. Aber darüber kann es ja einen Bericht der EVS geben.

Bernd Reimer, KL der KS Berlin



NACHRUF

Wiederum haben uns eine Reihe Kameraden verlassen, die uns eine zeitlang Wegbegleiter und Freunde waren, zumeist im Kampf mit einer heimtückischen Krankheit, der sie unterlegen waren. Sie alle versuchten ihr Bestes im Leben für ihre Familien zu leisten und darüber hinaus auch ihre, sich selbst auferlegten, freiwilligen Pflichten als Fallschirmjäger gegenüber ihrer Heimat getreu zu erfüllen.

Wir gedenken gemeinsam mit ihren Familienangehörigen und Freunden folgenden Kameraden:

BERND SCHUMANN

* 01.06.1951 + 22.01.2017

ehem. StGefr. gedient im FJB von 1968-1971

WALTER EPERT

* 27.08.1943 + 28.01.2017

ehem. StGefr. im FuZ von 1962-1965

HEINRICH KONRAD

* 05.11.1941 + 10.03.2017

ehem. Uffz., 3.FJK von 1962 – 1964

ULRICH DANKERT

* 08.02.1950 + 01.04.2017

Hptm.a.D., NaK von 1971 – 1978

THIELO REDTEL

* 13.01.1941 + 18.06.2017

OSL a.D. FJB-5 /-2 von 1963 - 1972

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

August				
01.		Andreas	Schwarzer	
03.		Erwin	Schmidt	80
05.		Michael	Enge	55
		Alexander	Schlowak	
07.		Holger	Brand	70
	1.V	Fred	Albert	
08.		Volker	Gebhard	
		Andreas	Stötzner	
		Kai	Lorenz	
09.		Egon	Schostek	65
10.		Fernando	Moll	
12.		Jürgen	Krause	65
		Heiko	Bartel	
13.		Franz	Houdek	80
		Günter	Kramer	65
15.		Steffen	Kühn	
		Hans - Joachim	Gabriel	
18.		Frank - Michael	Hupe'	
19.		Lutz	Uhlig	
20.		Helmuth	Diekmann	
		Manfred	Prassek	
		Manfred	Jungtorius	
21.		Jens	Rech	50
22.		Holger	Krusche	50
24.		Kurt	Riedel	80
25.		Torsten	Schmidt	
26.		Bernd	Darbritz	55
		Jörg	Bansemer	
27.		Heinz	Röhl	75
29.		Hans - Joachim	Ziegel	65
		Dietmar	Matthes	
		Rainer	Keller	
30.		Andreas	Frauenstein	50
		Manfred	Kahlfeld	
September				
01.		Maic	Fischer	
		Dirk	Roggatz	
03.		Yves	Gema	55
		Joachim	Weber	
04.		Jörg	Kirchner	
		Ralf	Böhm	
05.		Egon	Gleau	80
06.		Frank	Alich	60
07.		Meinhard	Gutowski	
08.		Mike	Weber	
09.		Patrick	Gerhardi	
10.		Rolf	Reimann	75
11.		Michael	Voge	
12.		Willi	Landmann	70
		Gerhard	Walczak	65
		Frank	Masur	
		Michael	Panhans	
13.		Wilhelm	Förster	70
		David	Mammel	
14.		Frank	Pelny	
		Karsten	Kipf	
15.		Hans - Dieter	Hesse	60
16.		Torsten	Pätz	
17.		Martin	Perner	
		Volker	Patzelt	
		Frank	Köster	
18.		Alexander	Felbusch	50
		Thomas	Warnecke	
		Thomas	Müller	
19.		Lothar	Ranft	
		Andrea - An- gelika	Pölzig	
20.		Holger	Naumann	50
		Siegfried	Kaprol	
21.	VFSBD	Manfred	Stötzner	
		Henry	Heidecke	
22.		Uwe	Korth	
23.		Hans - Gerd	Urbaniak	
		Edwin	Rachow	
24.	KL	Claus - Dieter	Wunderling	
25.		Dietmar	Steinmeier	
		Dirk	Hala	
26.		Jörg	Müller	65
	Dr.	Jürgen	Kiewel	
		Hanko	Opel	
27.		Marcus	Bonitz	

Geburtstag von Kameradschaft

Herzlichen Glückwunsch der Kameradschaft
Rostock zum 20-jährigen Bestehen am 06.09.2017

11.09.2017

25. Jahrestag
der Gründung des FJTVO
(Eintrag in das Vereinsregister)

23.09.1969

Verleihung des Ehrennamens
„Willi Sänger“
an das FJB - 5

